

Im Bistum Würzburg gibt es zahlreiche Marien-Wallfahrtsorte, die von vielen, die Maria verehren, gerne aufgesucht werden - sei es bei einer Wallfahrt oder bei einem Ausflug. Jede, dieser Kirchen hat einen besonderen Namen, bzw. ein sogenanntes Gnadenbild, das auf eine Geschichte, ein Anliegen oder eine andere außergewöhnliche Gegebenheit hinweist.

Im folgenden können Sie Ihr Wissen testen - und sich dann miteinander am Telefon oder auf anderem Weg über ihre eigenen Erlebnisse oder über die Ursprungsgeschichte der jeweiligen Wallfahrt austauschen oder auch schon Pläne schmieden, wo Sie hingehen oder hinfahren werden, wenn die Bedingungen es wieder zulassen. Aber jetzt geht's ans Zuordnen.

Wie heißt das Gnadenbild/die Kirche in

- | | | | |
|-------------------------------|-------|-----------------|-------|
| 1. Wildflecken: | _____ | 6. Röllbach: | _____ |
| 2. Saal a.d.Saale/Findelberg: | _____ | 7. Arnstein: | _____ |
| 3. Dettelbach: | _____ | 8. Kälberau: | _____ |
| 4. Greßhausen/Gädheim: | _____ | 9. Retzbach: | _____ |
| 5. Dimbach/Volkach: | _____ | 10. Miltenberg: | _____ |



Lösung:
 Wildflecken: Maria Ehrenberg "Mutter der Barmherzigkeit"
 Saal a.d.Saale/Findelberg: "Maria, Trösterin der Betrübten"
 Dettelbach: "Maria im Sand"
 Greßhausen/Gädheim: "Maria vom Sieg"
 Dimbach/Volkach: "Maria de Rosario"

Röllbach: "Maria Schnee"
 Arnstein: "Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz"
 Kälberau: "Maria zum rauhen Wind"
 Retzbach: "Maria im Grünen Tal"
 Miltenberg: Engelberg "Maria von der Freude"



Maigruß

An alle, die der kirchlichen Seniorenarbeit verbunden sind!

Muttertag - Vatertag = Elterntage

In diesem Jahr liegen die beiden Tage, die an Vater und Mutter erinnern, vom Datum her eng beieinander. So liegt es nahe, auf die Rolle der Eltern hinzuweisen und fern von allen geschäftlichen Interessen und saumseligem Kitsch auch an die eigenen Erfahrungen mit den Eltern zu denken.

Zunächst können Weisheiten oder Sprichwörter erschließen, welche Verhaltensweisen bei Eltern zu beobachten sind: Welches der folgenden Zitate gefällt Ihnen am besten? Ist Ihnen zusätzlich ein anderes in den Sinn gekommen?

- * *Fremde vergeben, Eltern vergessen.* - aus Bulgarien
- * *Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.* - Augustinus
- * *Die Mütter geben unserem Geiste Wärme und die Väter Licht.* - Jean Paul

Diese allgemeinen Überlegungen können konkrete Erlebnisse mit den eigenen Eltern wachrufen:

- Woran denke ich sehr gerne, wenn ich mich an meine Eltern erinnere?
- Worauf haben meine Eltern viel Wert gelegt, wovon ich auch profitiert habe?
- Bei welcher Gelegenheit habe ich mich verstanden//habe ich mich unverstanden gefühlt?
- Welche praktischen Empfehlungen für den Alltag verdanke ich ihnen?
- Wie haben sie mir ihre Liebe gezeigt?

An diese Fragen lassen sich unzählige weitere anfügen. Aus christlichem Verständnis lässt sich noch ein anderer Schritt tun: für die Eltern zu beten und Gott zu bitten:
 „Vergilt o Herr, weil ich's nicht kann, das Gute, das sie mir getan“.



Fachstelle Seniorenpastoral

Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg

☎ 0931/386 65 251, Mail: seniorenum@bistum-wuerzburg.de

Schultesstraße 21, 97421 Schweinfurt

☎ 09721/702541, Mail: seniorenum-sw@bistum-wuerzburg.de





„Du sollst Vater und Mutter ehren! ...

... auf dass du lange lebst und es dir wohl ergehe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.“ - Ex 20,12

Im Religionsunterricht und in anderen Zusammenhängen wurde das vierte der zehn Gebote in früheren Jahren oft sehr missverständlich vermittelt. Kleine Kinder, die es zu lernen und aufzusagen hatten, sollte damit Gehorsam ihren Eltern gegenüber eingeflößt werden. Damit wurde jedoch der eigentliche Sinn dieser Weisung völlig verkehrt.

Gemäß der Kultur des Alten Testaments werden mit diesem Gebot erwachsene Söhne angesprochen. Sie sollen für ihre altgewordenen Eltern sorgen und ihnen respektvoll begegnen. - Der biblische Text verwendet das Wort „Ehre“. Damit ist Achtung gemeint vor der Lebensleistung der Eltern und die Anerkennung, wie sie sich bemüht und gemüht haben, ihren Kindern den Weg ins Leben zu zeigen und zu bahnen. - Interessant ist, dass diesem Gebot eine eigene Begründung nachgestellt wird: Das Wohlergehen der Kinder steht im Zusammenhang, welche Wertschätzung sie den Eltern entgegenbringen – eine Art „Generationenvertrag“, der auch in unserer Zeit aktuell und zu bedenken ist.



Erarbeitung: Claudia Zingg!

Maria im Mai

Mit deinem
Ja zu Gott
bringst du
die Welt
zum Blühen.



Vor allem die Volksfrömmigkeit hat den Mai zum Monat der besonderen Verehrung Marias als Maienkönigin bestimmt. Das Aufblühen der Natur in dieser Zeit wird symbolisch auf Maria übertragen: Der Reichtum an Blumen und Blüten ist Ausdruck all der Gnadengaben, die Maria von Gott erhalten hat.

Die Natur überbietet sich im Frühling gewissermaßen im Grünen und Blühen. Das hatte auch Konsequenzen auf Gebete und Lieder, die Maria im Mai gewidmet wurden. Die blumige Sprache hat die Verehrung auch übertrieben und wurde Maria nicht gerecht.

Deshalb soll an dieser Stelle die Aufmerksamkeit auf ein Lied für Maria aus den 1990er Jahren gelenkt werden. Inhaltlich ist es vom Magnificat beeinflusst, das große Loblied, mit dem Maria Gott preist.

In einigen anderen Bistümern ist das Lied in verschiedene Eigenteile des Gotteslobs aufgenommen. Leider kann hier nur der Text wiedergegeben werden.

Im Internet sind verschiedene Vertonungen vorzufinden – suchen Sie gegebenenfalls selbst oder bitten Sie Kinder, Enkel oder andere, die sich damit auskennen, es Ihnen runterzuladen.

Mit dir Maria singen wir

Refrain:

Mit dir, Maria, singen wir von Gottes Heil in unsrer Zeit;
uns trägt die Hoffnung, die du trugst: Es kommt der Tag, der uns befreit.

Hell strahlt dein Licht durch jede Nacht: Ich preise Gott: Magnificat.
Himmel und Erd er hat gemacht, mein Gott, der mich erhoben hat.

Du weißt um Tränen, Kreuz und Leid. Du weißt, was Menschen beugt und biegt.
Doch du besingst den, der befreit, weißt, dass das Leben letztlich siegt.

Dein Jubel steckt auch heute an. Österlich klingt er Ton um Ton.
Großes hat Gott an dir getan. Großes wirkt unter uns dein Sohn.

Hell strahlt dein Lied durch jede Nacht, pflanzt fort die Lebensmelodie:
Es kommt, der satt und fröhlich macht, der deinem Lied den Glanz verlieh.

Text: Eugen Eckert nach dem französischen Original aus Chartres; Melodie: J. S. Gianadda